

Licht und Schatten

Das Leibniz-Institut für Sonnenphysik soll nicht weiter gefördert werden.

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat fünf seiner Einrichtungen wissenschaftlich evaluiert und zu den daraus folgenden Förderempfehlungen Stellung genommen.¹⁾ Für die beiden Leibniz-Institute mit Physikbezug fiel die Empfehlung des Senats denkbar unterschiedlich aus.

Für das Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, Frankfurt/Oder (IHP) empfiehlt der Senat Bund und Ländern, die gemeinsame Förderung fortzuführen. Das IHP erforscht und entwickelt mikroelektronische Systeme auf Siliziumbasis. Die dort entwickelten Technologien setzten seit vielen Jahren weltweit Maßstäbe, so die Stellungnahme. Eine besondere Stärke des IHP sei der Technologietransfer, was sich auch in Patentverkäufen und Lizenzvergaben niederschlage. Das IHP befindet sich nach Einschätzung des Senats in einer hervorragenden Ausgangslage, das für die technologische Souveränität Europas bedeutsame Feld der mikroelektronischen Forschung auch künftig international mitzuprägen.

Ganz anders sieht es für das Leibniz-Institut für Sonnenphysik in Freiburg, das Kiepenheuer-Institut

für Sonnenphysik (KIS), aus. Dieses soll astrophysikalische Grundlagenforschung mit dem Schwerpunkt Sonne betreiben. Dazu entwickelt und betreibt es in Zusammenarbeit mit Partnereinrichtungen auch Beobachtungsinstrumente und ist seit Ende Juli Mitglied der Stiftung für das European Solar Telescope (vgl. S. 17). Der Leibniz-Senat spricht sich überraschend deutlich dafür aus, die gemeinsame Förderung zu beenden. Das KIS erfülle insgesamt nicht mehr die Anforderungen an ein Leibniz-Institut.

Die Forschungsabteilung habe seit der letzten Evaluierung wichtige Ergebnisse etwa zu Magnetfeldern der Sonne und anderer Sterne erbracht. Außerdem sei zu Exoplaneten und in der Astrobiologie geforscht worden. Bereits bei der vergangenen Evaluierung habe man darauf hingewiesen, dass einige dieser Arbeiten nur schwer zum Kernauftrag des KIS passten. Das Institut habe keine Strategie entwickelt, um die sonnenbezogene Forschung wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Die Instrumentierungsabteilung habe sich demgegenüber deutlich besser entwickelt. In den vergangenen Jahren hätten hauptsächlich Betrieb

und Weiterentwicklung des Sonnen-teleskops GREGOR auf Teneriffa sowie der Bau eines Instruments für das amerikanische Teleskop DKIST auf Hawaii im Mittelpunkt gestanden.

Der Senat kritisiert, dass keine übergreifende Forschungsstrategie erkennbar sei und somit die Grundlage für Entscheidungen über die Entwicklung der Instrumentierung fehle. Zudem seien die Planungen für die Zukunft des Datenzentrums des KIS unklar. Bemängelt wird auch der Rückgang von Drittmitteln und Personal seit der letzten Evaluierung.

Für das KIS gilt es derzeit, die Leitungspositionen der beiden Abteilungen wiederzubesetzen. Ein neues Institutsgebäude befindet sich im Bau. Eine Petition²⁾ wendet sich nun gegen die Empfehlung des Leibniz-Senats, die Förderung des KIS einzustellen. Hier bleibt abzuwarten, wie die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz bei ihrer nächsten Sitzung am 3. November entscheiden wird.

Alexander Pawlak

1) Alle Stellungnahmen unter <https://bit.ly/47A9sRI>

2) <https://bit.ly/44aleOx>

Grünes Licht zum Jubiläum



In diesem Jahr feiert die in Ditzingen bei Stuttgart ansässige Firma TRUMPF ihr 100-jähriges Jubiläum. 1923 gegründet als mechanische Werkstätte expandierte das Unternehmen seit den 1950er-Jahren. Mitte der 1980er-Jahre kam zu den Werkzeugmaschinen mit der Lasertechnik ein weiterer Geschäftsbereich hinzu: TRUMPF entwickelte sich vom Mittelständler zum Weltkonzern. Heute gehört auch die Softwareentwicklung mit Fokus auf die Industrie 4.0 zur Expertise des Konzerns. Um das Jubiläum weithin sichtbar zu ma-

chen, rüstete das Unternehmen einen grünen Hochleistungslaser mit drei Kilowatt zum Veranstaltungslaser um und zündete diesen am 3. August auf dem Firmencampus in Ditzingen. Das Licht reichte bis in etwa zehn Kilometer Höhe und war noch in achtzig Kilometern Entfernung zu sehen. Der BUND kritisierte die Aktion wegen der Energieverschwendung und Lichtverschmutzung, die nachtaktive Tiere beeinträchtigen könnte.

Kerstin Sonnabend